

# SP verzichtet auf Stadtratskandidatur

**Für die Wahl** in den Steiner Stadtrat hat die SP keine Kandidaten nominiert. Sie will ihre Kräfte auf eine starke Vertretung im Einwohnerrat konzentrieren. Neu schaltet die Partei eine Kommunikationsplattform online.

VON EDITH FRITSCHI

**STEIN AM RHEIN** Wen wird die SP bringen, um künftig im Steiner Stadtrat vertreten zu sein? Derzeit unterstützt die SP noch die parteilose Stadtpräsidentin Claudia Eimer, die neben vier Bürgerlichen im Stadtrat sitzt. Doch nach den Wahlen im Herbst? «Wir verzichten auf eine Kandidatur», sagte SP-Vizepräsident Andi Frei bei der gestrigen Medienorientierung. «Diesen Entscheid haben wir uns nicht leicht gemacht, doch wir können mit gutem Gewissen nur jemanden nominieren, dem das Amt auch Freude macht, und das ist in der derzeitigen Situation nicht so», so Frei. Man könne und wolle niemanden zwingen.

Als weiteren Grund für die Nichtkandidatur nannte er das menschlich belastende Klima im Stadtrat, das bei der amtierenden Stadtpräsidentin schliesslich zum Entscheid geführt habe, nicht wieder anzutreten. Und vor dem Hintergrund des Umstands, dass die Reibereien nicht aufgearbeitet wurden, die zum Rücktritt der Stadträte Heidi Schilling und Beat Hug führten, habe man Verständnis dafür, dass sich aus SP-Kreisen niemand bereit erklärt habe zu kandidieren. Kommt hinzu,



Keinen Kandidaten für den Stadtrat, aber eine neue Plattform im Netz präsentierten gestern Schulpräsident Ruedi Rüttimann, SP-Vizepräsident Andi Frei und SP-Vorstandsmitglied Irene Gruhler Heinzer (v. l.). Bild Edith Fritschi

dass im Moment niemand aus dem SP-Umfeld vorhanden ist, der das Amt eines Stadtrats mit seinem beruflichen und sonstigen Engagement vereinbaren kann. Natürlich sei man überzeugt, dass eine angemessene Vertretung in der Steiner Exekutive in jeder Hinsicht im Interesse der Bevölkerung wäre, meinten Frei und SP-Vorstandsmitglied Irene Gruhler Heinzer. «Wir setzen uns auch nach wie vor dafür ein, dass gerade auch bei gegensätzlichen Positionen die Auseinandersetzungen in einer Behörde von gegenseitigem

Respekt geprägt sein sollen.» Und man werde mit einer attraktiven Liste für eine starke Vertretung im Steiner Einwohnerrat antreten. Die einzelnen Leute dafür seien zwar noch nicht nominiert, doch man werde sie zu gegebener Zeit präsentieren.

## Keine Empfehlung fürs Präsidium

Dass die SP auch auf eine Kandidatur für das Stadtpräsidium verzichtet, hat sie bereits vor einiger Zeit schon bekannt gegeben, nicht aber, ob und wen der beiden bekannten Kandidaten

– Ueli Böhni (GLP) und Sönke Bandixen (parteilos) – man unterstützt. Nun ist klar: Die SP unterstützt weder Böhni noch Bandixen. Beide seien aus dem bürgerlichen Lager, weshalb die SP keine Wahlempfehlung abgeben möchte. Das sei indes nicht gleichbedeutend mit einer Stimmfreigabe.

Zur Wiederwahl portiert die SP hingegen Schulpräsident Ruedi Rüttimann. Er habe seit seinem Amtsantritt im November 2015 einen hervorragenden Job gemacht und viel Ruhe in das unruhige Kapitel Schule gebracht, sagte SP-Vor-

standsmitglied Ruth Wildberger. Auch die übrigen Parteien, die von der SP angefragt wurden, sagten ihre Unterstützung für Rüttimann zu, auf den noch eine Menge Arbeit punkto Schulzusammenarbeit im oberen Kantonsteil wartet. Rüttimann selbst fügte an, dass er derzeit dabei sei, die bestehende Schulbehörde zu motivieren, damit genügend Mitglieder für eine weitere Amtszeit zur Verfügung ständen. Mit den vielen anstehenden Aufgaben sei es wichtig, mit Leuten zusammenzuarbeiten, die bereits mit der Materie vertraut seien.

## Andi Frei will Kantonsrat bleiben

Auch die SP-Kandidaten im Hinblick auf die Kantonsratswahlen wurden gestern bekannt gegeben. Hier möchte man mit einer ausgewogenen Liste eine angemessene Vertretung erreichen. Zur Wiederwahl stellt sich Andi Frei, der schon seit 2011 im Kantonsrat sitzt. Weiter auf der Liste sind Irene Gruhler Heinzer, Sekundarlehrerin und Steiner Einwohnerrätin, Urs Weibel, Kurator der Naturabteilung und stellvertretender Direktor im Museum zu Allerheiligen, sowie Werner Weber aus Ramsen, Zollexperte der Zollkreisdirektion Schaffhausen. Er vertritt im oberen Kantonsteil Ramsenbuch und war zehn Jahre lang Schulpräsident in Ramsen.

Schliesslich wurde gestern auch die neue Kommunikationsplattform «sp-resso» vorgestellt, wo man lokale und überregionale Kommentare finden kann und die ausdrücklich Raum für Kritisches bieten soll. Satirisch, aufmüpfig, spielerisch und frisch sollen hier politische Inhalte und Haltungen vermittelt werden. Bestückt ist sie mit Liedern von Christoph Brassel. Man will hier auch dem Motto «mehr Sein am Rhein» gerecht werden.



200 Jahre alt: Die Diessenhofer Rheinbrücke ist die letzte Holzbrücke am Oberrhein. Bild ehu

## Geburtstagsparty für ein Baudenkmal

**DIESSENHOFEN** Die Diessenhofer Brücke wird 200 Jahre alt. Grund genug, dem berühmten Bauwerk sowohl eine Ausstellung im Rathauskeller als auch ein Fest zu widmen.

Gestern Morgen wurde der rhein- und grenzüberspannenden Jubilarin erst einmal von offizieller Seite gehuldigt: Stadtpräsident Walter Sommer sowie Erwin Müller als Initiant der Aktivitäten informierten über die diversen Jubiläumsanlässe, die sich bis in den November hinziehen werden. Die Ausstellung im Rathauskeller und Vorträge stehen da ebenso auf dem Programm wie Begehungen mit einem Fachmann in historischer Kostümierung – mehr im Internet unter [www.dhkultour.com](http://www.dhkultour.com).

Erster und wohl gemütvollster Akt dieser Feierlichkeiten ist heute Samstag das Brückenfest, bei dem Diessenhofer und Gailingen sowie Gäste aus nah und fern das Jubiläum einträchtig feiern werden (SN von gestern). Das Jubiläumsfest haben die Diessenhofer letztlich den Russen zu «verdanken»: Auf

ihrer Flucht vor den nachrückenden Franzosen brannten jene 1799 die vormalige Brücke ab. In der Folge begnügte man sich erst mal mit einem Notsteg, ehe 1816 nach zweijähriger Bauzeit die neue jetzige Brücke eingeweiht werden konnte. Sie stellte lange Zeit den einzigen Rheinübergang zwischen Schaffhausen und Stein dar und darf sich heute als letzte erhaltene Holzbrücke am Oberrhein feiern lassen.

In ihrem Leben hat das 87 Meter lange Baudenkmal so viel erlebt, dass es stundenlang erzählen könnte: die Havarie des Dampfschiffs «Arenaberg», das 1911 an den eichenen Pfeilern «gestrandet» war, den Treffer einer amerikanischen Fliegerbombe beim nördlichen Brückenkopf im Jahr 1944 und schliesslich die Wandlung des Verkehrs vom Pferdefuhrwerk bis hin zu den heutigen Autokolonnen, die sich immer wieder beidseits der einspurigen Brücke stauen. Und die notabene immer mal wieder aufwendige Wartungsarbeiten notwendig machen. (ehu)

## Die Schotterlücke geschlossen

**Der Radweg** zwischen Ramsen und Rielasingen ist jetzt durchgehend geteert.

VON ERNST HUNKELER

**RAMSEN** Ramsen und Rielasingen sind nun auch für Velofahrer und Skater näher zusammen gerückt beziehungsweise mit weniger Gerüttel erreichbar. Dies ist der Tatsache zu danken, dass seit Mai diesen Jahres der ehemalige Schotterradweg, der die beiden Gemeinden via Wiesholz und Arlen verbindet, auf der gesamten Länge von rund 1200 Metern mit einem Teerbelag versehen wurde. 700 Meter davon entfallen auf die Gemeinde Ramsen und reichen exakt vom Weiler Wiesholz bis zur Landesgrenze, von der aus die restlichen 500 Meter dann nach Arlen respektive zu einer Abzweigung in Richtung Bohlingen führen.

Die Gesamtkosten für den Schweizer Abschnitt beliefen sich auf knapp 400 000 Franken, wobei die Strasse völlig neu aufgebaut und mit Ausweichnischen für landwirtschaftliche Fahrzeuge versehen wurde. Das grenzüberschreitende Förderprogramm «Interreg» beteiligt sich an diesen Kosten mit einem Beitragssatz von 30 Prozent. Die Gemeinde Ramsen übernimmt 60 000 und der Kanton Schaffhausen rund 220 000 Franken.

## Stelldichein an der Grenze

Zur offiziellen Eröffnung des neuen Radwegs fanden sich exakt an der Grenzlinie, zwischen Grenzstein und deutschem Grenzschild, rund 60 geladene Gäste ein: Bauleute, Behördenvertreter aus beiden Ländern, die anstossenden Landwirte, Grenzschutz und Zoll. Sie alle wurden von der Ramser Gemeindepräsidentin Eveline König, dem Rielasinger Bürgermeister Ralf Baumert sowie dem Schaffhauser Kantonsingenieur Dino Giuliani über das Projekt, dessen Notwendigkeit und Historie informiert.

Dino Giuliani liess vor allem die Baugeschichte und die technischen Details Revue passieren, die Reden der Gemeindepräsidentin und des Bürgermeisters beinhalteten neben all den

Der neue Abschnitt ist Teil eines Radwegs, der von Chur bis nach Holland führt und jährlich von 160 000 Radlern befahren wird.

ausgesprochenen Dankesadressen eine erstaunliche Gemeinsamkeit: Beiden sei seit ihren Amtsantritten bewusst gewesen, dass diese Schotterlücke im Radweg zwischen den Gemein-

den ausgebaut werden müsse. Dies ist nun geschehen, und damit der Bereich Stein-Ramsen-Höri durch einen Radweg weiter attraktiviert worden. Zudem bedeutet der neue Abschnitt einen Abzweiger des europäischen Radwegs «Route 2» von Chur über Stein, Hemishofen, Gailingen und Schaffhausen bis hin nach Holland, der jährlich von 160 000 Radlern befahren wird.

Nach den Reden dann die Durchschneidung zweier Stoffbänder in den Schweizer und den deutschen Farben. Damit war der Radweg offiziell und der Start in Richtung der Bratwürste auf dem Grill von Villiger-Catering (Stein am Rhein) inoffiziell eröffnet. Bei gemütlichem Beisammensein und (unter anderem) mit Ramser Wein klang die kleine Einweihungsfeier gemütlich aus.



Der neue Radweg führt beim Weiler Wiesholz über die Landesgrenze. Bild Ernst Hunkeler